

wenden, so darf man die Lauge nicht stark machen, da sonst auch brauchbare Oelstoffe verseift werden und man zu grosse Verluste hätte. Da das Olivenöl keine Kälte erträgt, so wird demselben gewöhnlich ein Dritteltheil süßes Mandelöl zugesetzt, welches jedoch vorher genau auf dieselbe Weise wie das Olivenöl gereinigt werden muss. Auch darf man für diesen Zweck nur Oel von frisch gepressten süßen Mandeln verwenden.

F. K. Kaltenthaler.

Die Trocken-Schachtel.

Dem Wahlsprüche huldigend: „Zeit ist Geld!“ kann ich nicht umhin, auf die hübsche Einrichtung der Trocken-Schachtel, welche im weiten Kreise der Collegen noch nicht so bekannt ist, als es sein sollte, hierdurch aufmerksam zu machen.

Die erwähnte Schachtel ist aus starker Pappe angefertigt, 9 cm hoch und 8 cm breit, hat oben sowie unten je einen Deckel zum Öffnen und ist inwendig durch einen siebartig durchlöchernten Pergamentboden geschieden, welchen man mit etwas Sägespänen, am besten eichenen, überschüttet. Will man eine Uhr reinigen, so legt man die Theile in die mit Benzin gefüllte Glasbüchse, oder, wenn dieselben sehr schweissig sind, in Spiritus, da Benzin den Schweiss nicht auflöst.

Nach einiger Zeit nimmt man die feineren Theile heraus und wirft sie in die Abtheilung der Schachtel, wo die Spähne sind, macht den Deckel zu und schüttelt dieselbe mehrmals. Hiernach öffnet man den Deckel und wird finden, dass man jetzt die Gegenstände trocken herausnehmen kann, da die Spähne durchgefallen sind. Es werden nun die grösseren Theile in die andere Abtheilung geworfen, dieselbe Procedur wiederholt, und ist nur noch nöthig, sie mit einer trockenen Bürste abzubürsten, um Alles sauber rein zu haben. Das ganze Verfahren geht schneller, als es sich beschreiben lässt, und ist bei sämmtlichen hiesigen Collegen seit einigen Jahren zur besten Zufriedenheit eingeführt. Herr Guido Dresler hier fertigt die Schachteln vorschriftsmässig für 1 Mark an.

Görlitz.

G. Fehler.

Sprechsaal.

Gehrter Herr Redacteur!

Wenn sich Einsender dieses erlaubt, als Kritikus gegen die neue Wälzfräse der Herren Koch & Co. und gegen das Urtheil der verehrlichen Commission der Uhrmacherschule zu Fleurier aufzutreten, so geschieht dies nur, um zu beweisen, dass sich die Herren im Irrthum über die ausserordentliche Leistung der Fräse befinden, und dass es eine mechanische Unmöglichkeit wäre, mit derselben ein ungleich geschnittenes Rad wirklich zu berichtigen.

Die Herren Koch & Co. behaupten allerdings nur, durch die neue Fräse werden die Zähne des gewälzten Rades gleich, und dies wird Niemand bestreiten, und bestreitet auch Herr Gräber natürlich nicht; jedoch scheint es mir, dass die Herren dabei voraussetzen, die Zahn-lücken des betreffenden Rades seien alle gleich. Wenn dies nun aber nicht der Fall ist? Oder aber, wodurch ist die Fräse gezwungen, den Radzahn von beiden Seiten gleichmässig anzugreifen? wenn sich z. B. auf der einen inneren Seite Messingspäne festgesetzt haben etc.? Ich denke, dann werden die vorher als gleich angenommenen Zahn-lücken ebenfalls ungleich!

Oder soll vielleicht dadurch, dass sich die äusseren Seitenwände der Fräse gegen die Seiten der Nachbarzähne stemmen, der vortheilhafte Zweck einer völligen Berichtigung des Rades erreicht werden? Das wäre gerade, als wollte man mit einer schlecht getheilten Theilscheibe einer Raderschneidmaschine genaue Räder schneiden. Und ob es dann, fehlerhafte Wälzung angenommen, nicht besser ist, an einem Rad gleiche Zahn-lücken mit ungleichen Zähnen oder umgekehrt zu haben, wird wohl zu Gunsten des ersten Falles beantwortet werden müssen.

Dies meine Ansicht. Sollte ich Unrecht haben, so sehe ich einer Belehrung seitens der Herren Koch & Co. oder von anderer Seite entgegen.

Achtungsvoll

E. K. jr. i. St.

Vereinsnachrichten.

Zur Unterhaltung unserer Fachschule in Glashütte sind eingegangen:

Vereinsbeiträge.	
Vom Verein Posen	M. 14,00
Vom Verein Neustrelitz, Neubrandenburg etc.	21,00
Vom Verein Lübeck und Umgegend	40,00
Vom Verein Torgau	6,00
Vom Verein Pirna	5,00
Vom Verein Magdeburg	15,00
	M. 101,00
Transport „	27,00
	M. 128,00

Berlin. In der letzten, am 19. Januar abgehaltenen Sitzung unseres Vereins wurde beschlossen, die vom Verein geplante Ausstellung von Lehrlingsarbeiten mit der von der Stadt Berlin zu veranstaltenden, welche in den Tagen vom 10. bis 20. April stattfindet, zu vereinigen. Dieselbe wird in der städtischen Turnhalle in der Prinzenstrasse abgehalten und am 10. April um 11½ Uhr Vormittags in feierlicher Weise durch den Magistrat eröffnet.

Die besten Arbeiten werden durch Ertheilung von Staatspreisen und Preisen der Ausstellung ausgezeichnet.

Jeder durch einen Preis ausgezeichnete erhält hierüber eine Anerkennungsurkunde. Die Anzahl der Preise der Ausstellung richtet sich nach der Güte und Reichhaltigkeit der ausgestellten Gegenstände.

Ferner sollen Lehrlinge, welche sich besonders auszeichnen, in erster Reihe für etwa auszusetzende Stipendien berücksichtigt werden.

Die Preisrichter werden auf Vorschlag des Comité's vom Magistrat ernannt. Sie werden am 14. April 1881 ihre Entscheidung getroffen haben, und werden die prämiirten Gegenstände sofort als solche bezeichnet werden.

Zur Ausstellung können gelangen alle gewerblichen Erzeugnisse, welche von einem in einer Berliner Werkstatt arbeitenden Lehrling selbstständig hergestellt sind.

Der Entwurf zu dieser Arbeit braucht nicht von dem Lehrling selbst herzuführen.

Ausser diesen Arbeiten kommen Leistungen der Berliner Fach- und Fortbildungsschulen und Anstalten zur Vorführung.

Die Anmeldung hat an die Adresse des Direktors der Handwerker-schule, Herrn Jessen, C. Kurstrasse 52 I. Tr., spätestens bis zum 15. Februar zu geschehen; sie muss unter Benutzung und genauer Ausfüllung des von dem Comité aufgestellten Anmeldebogens erfolgen.

Die Entscheidung über die Annahme übt das Comité oder von diesem einzusetzende Gruppenvorstände.

Grundbedingung ist, dass selbstständig, also ohne jede Mithilfe gefertigte Arbeiten zur Ausstellung gelangen.

Vollständige Ausstellungsprogramme, so wie die erwähnten Anmeldebogen können bei unserem unterzeichneten Vorsitzenden kostenfrei in Empfang genommen werden.

Der Vorstand

I. V.: R. Stäkel.

Nachruf.

Am 18. Januar starb in Görbersdorf in Schlesien, wohin er seit September zur Kur von dem Arzt geschickt war, unser lieber College und Schriftführer im Vorstande, Herr Adolph Kuhbaus jun., beinahe 36 Jahre alt. Sein eifriges Streben zur Förderung unserer Interessen und zur Hebung unserer Kunst lassen uns den Dahingeschiedenen schmerzlich vermissen, und die grosse Theilnahme seiner Freunde beim Begräbniss giebt uns den Beweis, wie sehr er die Achtung und Liebe Aller besass. Wir rufen ihm nach: „Einer der Besten ist weniger im Verein“, und behalten ihn in treuem Andenken.

Der Magdeburger Uhrmacher-Verein

Ed. Jordan.

Dresden. In unserer, am 5. Januar a. er. abgehaltenen Generalversammlung, wurde ausser der schon in vorig. Nummer d. Bl. gemeldeten Wahl des Vorstandes auch die Wahl der Distrikts-Prüfungs-Commission vollzogen, und dazu folgende Collegen gewählt:

Die Herren G. Heinemann, M. Weisse, L. Teubner, Wagner, Neumann, Rost und der Unterzeichnete. Die ernannte Prüfungs-Commission wählte unter sich Herrn Collegen Heinemann als ihren Vorsitzenden und Herrn Collegen M. Weisse als Schriftführer.

Die zur Prüfung, behufs Ertheilung der Gehilfen-Diplome einzusendenden Arbeiten, sind an den Vorsitzenden der Distrikts-Prüfungs-Commission Herrn G. Heinemann, hier selbst, Breitestr. 2, adressiren.

Theod. Riedel.

Im Anschluss an die obigen Mittheilungen hält es der Unterzeichnete, als Schriftführer des Vereins, für eine angenehme Pflicht, noch über eine erhebende Feier zu berichten, welche am 6. Januar stattfand.

An diesem Tage feierte unser Verein sein nachträgliches Weihnachtsfest mit Christbescheerung in dem wohl renommirten, altbekannten Gasmayer'schen Restaurant.

Nach einem vorzüglichem Mahle wurden die theilnehmenden Mitglieder mit ihren Damen in ein angrenzendes Zimmer geführt und im Halbkreise um den im Lichterschmuck prangenden Christbaum placirt, worauf unser neugewählter Vorsitzender, Herr College Riedel, das Wort ergriff und in tief ergreifender Rede seinem Amtsvorgänger, unserem verehrten Collegen Herrn Moritz Weisse, den Dank des Vereins aussprach für die langjährige aufopfernde Thätigkeit, mit welcher derselbe von der Gründung des Vereins an bis jetzt das mühevollste Amt eines Vorsitzenden verwaltet hat.

Am Schluss überreichte er ihm im Auftrage des Vereins eine künstlerisch ausgeführte Urkunde, worin unser verehrter ehemaliger Vorsitzende zum Ehrenmitglied des Vereins ernannt wird.

Mit herzlichen Worten dankte der Gefeierte für die ihm gewordene Auszeichnung.

Nachdem somit unser Fest eine besondere Weihe erhalten hatte, wurde zu der üblichen Verloosung geschritten und der übrige Theil des Abends durch declamatorische und musikalische Vorträge in der heitersten Weise ausgefüllt.

Allen Theilnehmern der Feier wird dieselbe sicherlich für lange Zeit eine freundliche Erinnerung bleiben, und wäre nur zu wünschen, dass allerorten die Vereinigungen der Collegen dazu beitragen möchten, den freundschaftlichen Verkehr unter einander zu fördern und zu heben.

Curt Scharffenberg.

Schriftführer.

Leipzig, 4. Januar. Nach Eröffnung unserer heutigen Vereinsversammlung, die von 26 Mitgliedern und 6 Nichtmitgliedern besucht war, begrüßte der Vorsitzende, Herr Coll. Albrecht, zunächst die Anwesenden mit herzlichen Worten zum neuen Jahre und hebt dabei hervor, dass er glaube, seinen Wünschen keinen besseren Ausdruck verleihen zu können, als durch den Vortrag des in der No. 1 des Verbandsorgans enthaltenen, vom Coll. Baumgarten in Berlin gedichteten Neujahrsgrosses. Das schöne Gedicht wird vom Coll. Grundmann vorgelesen.

Hiernach ergreift wiederum der Vorsitzende das Wort, um den Collegen, welche unsere Versammlungen bisher noch nicht besuchten, darzulegen, welche Zwecke und Ziele der Verein verfolgt und was er bis jetzt durch seine Bemühungen erreicht hat. Am Schluss seines Vortrages fordert er die anwesenden Nichtmitglieder auf, dem Vereine beizutreten und liest